

Medienmitteilung

Die Nierensteinzertrümmerung wird neu im Spitalzentrum Oberwallis angeboten

Am Spitalzentrum Oberwallis ermöglicht ein neuer Röntgen-Arbeitsplatz die Erweiterung des diagnostischen und therapeutischen Spektrums im Bereich der Urologie. Am Standort Visp wurde Anfang des Jahres ein neuer hochmoderner Röntgenarbeitsplatz mit der Möglichkeit der Nierensteinzertrümmerung (extrakorporale Stosswellenlithotripsie, abgekürzt ESWL) eingerichtet.



Röntgengerät mit Untersuchungsraum und Dr. Schäfer

Das Nierensteinleiden ist häufig, pro Jahr und 100000 Einwohner sind 200 bis 400 neue Steinpatienten zu erwarten. Bei 85% der Patienten entstehen Kalziumsteine. Die Steine finden sich im Nierenbecken und / oder Harnleiter und können durch Blockierung des Harnabflusses heftige Flankenschmerzen (Nierenkolik) und gefährliche Harnwegsinfekte verursachen. Der moderne radiologische Arbeitsplatz in

der urologischen Abteilung ermöglicht neu im Oberwallis das komplette Behandlungsspektrum von Nieren- und Harnleitersteinen anzubieten, einschliesslich minimal-invasiver Therapiemethoden.

Die Nierensteinzertrümmerung oder extrakorporale Stoßwellenlithotripsie hat über die Jahre die bis dahin üblichen chirurgischen Steinoperationen weitgehend verdrängt. Ausserhalb des Körpers erzeugte Stosswellen werden durch technische Vorrichtungen (ähnlich einem Brennglas) so auf den Nierenstein zentriert, dass dieser durch die entstehenden Spannungen in kleine Bruchstücke zerfällt. Die Steinrümmer können dann in der Regel problemlos und schmerzfrei mit dem Urin ausgespült werden.

Bei den aktuell modernsten Geräten erfolgt die Stosswellenerzeugung durch Kristalle, die sich durch Anlegen kurzer Stromimpulse verformen. Die Geräte können so wesentlich kompakter und kleiner gebaut werden. Die Patienten müssen für die Übertragung der Energie heute nicht mehr in ein Wasserbad getaucht werden, sondern es genügt ein etwa fussballgroßes Gelkissen, welches auf Nierenhöhe an die Haut angekoppelt wird.

Das im Spitalzentrum Oberwallis verwendete Gerät funktioniert nach diesem Prinzip und entspricht der derzeit neusten Technik. Die Behandlungsdauer einer ESWL Sitzung ist wesentlich kürzer geworden und beträgt maximal 40 Minuten. Ein weiterer Vorteil des in Visp installierten Gerätes besteht darin, dass der Stein auch mit herkömmlichem Ultraschall geortet werden kann, so dass auch die selteneren Harnsäuresteine oder Zystinsteine behandelt werden können. Darüber hinaus wird dadurch die Strahlenbelastung für den Patienten minimiert. Die Behandlung ist gut verträglich, in der Regel genügt ein Schmerz- und Beruhigungsmittel, bei Bedarf kann eine Teilnarkose durchgeführt werden.

Gleichzeitig mit der Weiterentwicklung der Stosswellentherapie hat sich die Technik der minimal invasiven Steinbehandlung verbessert. Nieren- sowie Harnleitersteine können mit einem dünnen flexiblen Instrument, welches durch die Harnröhre eingeführt wird, gegebenenfalls nach vorheriger Zertrümmerung mit einem Laser unter Sicht entfernt werden. Das Gesamtkonzept der Steinbehandlung hat sich dahingehend gewandelt, dass bereits nach wenigen Sitzungen selbst bei grösseren Steinen eine komplette Steinfreiheit erreicht werden kann. Mit Hilfe der speziellen Röntgenvorrichtung können jetzt auch grössere Nierensteine (über 2.5 cm) ohne grösseren operativen Eingriff behandelt werden.

Dr. Wolfgang Schäfer, Chefarzt der Urologie, der über eine längjährige Erfahrung in der Therapie dieses Krankheitsbildes verfügt, freut sich nun die ESWL-Therapie für Nierensteine für alle Patienten am Spitalzentrum Oberwallis in Visp anbieten zu können. Zusätzlich zur Nierensteinbehandlung ermöglicht das multifunktionale Röntgengerät eine verbesserte Abklärung und Behandlung von Harnblasenentleerungstörungen.

Für weitere Informationen wenden Sie sich an:

Dr. Wolfgang Schäfer, Chefarzt Urologie, 027 970 21 76,
wolfgang.schaefer@hopitalvs.ch